

Andrena rutila Spin. und ihre zentralasiatischen Formen.

Von A. G. Lebedev, Kiev.

A. rutila ist bei uns in Zentralasien und Transkaukasien zweifellos in recht zahlreichen Rassen und Morphen vertreten, deren endgültige Feststellung gegenwärtig wegen Mangels notwendiger Angaben noch nicht möglich ist, einige Feststellungen können jedoch schon jetzt gemacht werden. Auf Grund des mir vorliegenden Materials kann konstatiert werden, daß im angegebenen Gebiet verschiedene Formen von *A. rutila* vorkommen, von einer ganz schwarzen (sogen. *atrocoerulea* Gir.) bis zu ganz fuchsroten und noch lebhafter gelbroten, den Vertreter die von F. Morawitz als selbständige Art beschriebene *A. turkestanica* ist. Ich hatte mehrere Exemplare der genannten Art zu untersuchen und bin zum Resultat gelangt, daß es nichts anderes als eine sehr helle Form von *A. rutila* ist. Schon bei Lesen der Diagnosen auf S. 193 der Turkestanischen Mellifera von F. Morawitz gewinnt man den Eindruck, daß diese Arten eng verwandt sind, welcher nach einem Vergleich von *A. turkestanica* mit verschiedenen Formen der *A. rutila* zur Gewißheit wird. Abgesehen von der Färbung konnte ich keine wesentlichen morphologischen Unterschiede finden, welche der Vereinigung dieser beiden Formen im Wege ständen. Die Struktur des Kopfes, Form des Anhangs der Oberlippe, Struktur der Brust und Punktierung des Hinterleibes sind ganz gleich und erweisen sich als recht beständig; etwas veränderlicher ist die Struktur des herzförmigen Raumes, aber auch hier bleibt die mittlere Längsrippe stets erhalten. Ein noch charakteristisches Merkmal ist der Bau des 3. Fühlergliedes beim ♂. Dieses ist in den basalen $\frac{2}{3}$ seiner Länge dünn und dann plötzlich an der oberen (hinteren) Seite erweitert, wodurch es gleichsam gekrümmt aussieht. Es muß also zugegeben werden, daß *A. turkestanica* nicht

als besondere Art gelten kann, sondern nur als extrem helle Rasse, oder sogar richtiger, Aberration von *A. rutila*. Von mir untersuchte Exemplare von der Syr-Darja-Mündung (4. IV. 1928 von Herrn Rukavishnikov erbeutet) gehören zu einer noch helleren Form als *A. rutila*, die Alfken (Deutsch. Ent. Zeitschr., 1924, S. 246) als Grundform ansieht, da bei ihnen der ganze Körper, einschließlich Kopf, Fühler und Beine ganz gelbrot ist, und nur Augen, Fühlerspitzen und Flügelspitzen bräunlich gefärbt sind. Exemplare, die Herr M. Sijazov bei Ash-kul im Zaisan-Bezirk am 12. VI. 1928 erbeutet hat, sind dunkler: gelbrot sind bei ihnen Kopfschild, Fühlerbasis, Mitte des Pronotum, Scutellum und der ganze Hinterleib, ausgenommen die Scheibe des 4. und 5. Segments.

Eine andere Form, die von mir im Tale des Talas-Flusses im Syr-Darja-Gebiet am 20. VII. 1908 aufgefunden wurde, steht *ephippium* Spin. nahe. Sie ist fast einfarbig fleischrot oder hell kastanienbraun und nur die letzten Hinterleibssegmente braunrot. Augenspiegel unten weißlich, oben braun beflammt. Die Färbung der Flügel nähert sich derjenigen bei der dunkelsten Form — *atro-coerulea* Gir., sie sind schon bis zur Basis verdunkelt und haben einen violetten Schein, wenn auch etwas heller, als bei der letzteren Form. Scopa oberseits dunkel, unterseits heller, Analfranse braun bis braunschwarz. Hierher muß auch die in Chorassan (Persien) vorkommende Form gestellt werden; sie ist ebenso gelbrot wie *turkestanica*, aber mit dunklen Flügeln. Exemplare, die den von mir in Talas-Tal erbeuteten nahe stehen, sind auch in Buchara erbeutet worden: Shirabudin 16. VI. 1926 (A. Gerasimov leg.). Ich nenne diese Form *carnea* ab. n.

Die dritte Form, die in Heptapotamien vorkommt und in Kreis Karakol (Sary-Bulak) am 23. VI.—3. VII. 1927 von Herrn Stammberg in 3 Exemplaren (1 ♀ und 2 ♂) erbeutet wurde, nähert sich der ägyptischen *rufocincta* Friese. Bei ihr sind Kopf, Fühler, die ganze Brust und Hinterhälfte des Hinterleibs sowie die Beine schwarz, die basale Hälfte des Hinterleibs (beim ♀ die 2 ersten und die Basis des 3. Segments, beim ♂ 2 oder 3 Segmente) hellrot. Manchmal ist auch die Basis des 1. Segments schwarz. Die Behaarung des Kopfes, Körpers und der Beine von schwarzer Farbe. Flügel wie bei ab. *carnea*. Ich nenne diese Form *zonaria* ab. n.

Die vierte Form — *atrocoerulea* ist mir bis jetzt aus Buchara, N.-Persien und Transkaukasien bekannt. Nach Alfken muß bei ihr die Schienenbürste gelbbrot sein, aber bei allen von mir durchgesehenen Exemplaren besteht sie aus schwarzen Härchen mit graisen Enden.

Weitere Untersuchungen von *A. rutila*, die ihre Abänderungen über ein riesiges Gebiet, von N.-Afrika bis zu den östlichen Grenzen Kazakstans und vielleicht noch weiter nach O bis N.-Indien ausbreitet, sind in jedem Fall äußerst wünschenswert. Die ungewöhnliche Veränderlichkeit der Art, die unter den verschiedensten geographischen Bedingungen existiert, könnte bei der Lösung vieler strittiger Fragen der Taxonomie und Zoogeographie sehr zustatten kommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Lebedev Alexander Georgewitsch

Artikel/Article: [Andrena rutila Spin. und ihre zentralasiatischen Formen. \[De. Date: 25.VIII.1933\]. 66-68](#)